

# Lobpreis als Lebensstil

---

## Inhalt

Vorbemerkung:.....	1
Was unsre Sprache uns verrät.....	1
Definition .....	2
Lobpreis in der Bibel.....	2
Lebensstil .....	3
Gedanken.....	3
Worte .....	4
Taten .....	5
Lobpreis – Gott angemessen .....	5
Lobpreis – WIR haben ihn nötig! .....	5
Lobpreis und Gottes Gegenwart .....	6
Lobpreis - keine „Technik“ .....	6
Vielfalt .....	7
Lobpreiszeiten.....	7
Reinheit.....	8
Psalm 150 .....	8

## Vorbemerkung:

Die nachfolgenden Ausführungen sind ursprünglich ein mündlichen Vortrag.  
Dieser Stil wurde hier beibehalten.

## Was unsre Sprache uns verrät

Als Kind war ich in den Ferien manchmal bei meinem Großonkel mit Schwiegergroßtante. Dort war es sehr interessant, z.B. gab es dort Schnecken, die es in meinem Dorf nicht gab, so richtig mit Haus und so. Die hab ich beobachtet und gesammelt und dann mit nach Hause genommen und dort ausgesetzt. Seitdem gibt es die dort auch...

Also es war sehr interessant.

Und auch mein Großonkel war sehr interessant. Der kannte sich nicht nur mit Schnecken, sondern auch mit Steinen aus.

Und vor allem mit Sprache! Damit hat er sich viel beschäftigt.

Gern hat er gedichtet, jede Urlaubskarte kam in Reimform.

Und da hat er mir als Kind etwas erklärt, das seitdem bei mir hängengeblieben ist:

Alle Worte mit den Buchstaben **LBN** hängen miteinander zusammen. Sie haben die gleiche Wurzel, und die gehören so zusammen, dass eins ohne das andere eigentlich nicht zu haben ist. All diese Worte gehören unmittelbar zu unserem Menschsein, machen Menschsein möglich:

Wir schauen uns das mal an:

		L		B		N
		L	a	B	e	N
		L	e	B	e	N
		L	ie	B	e	N
		L	o	B	e	N
G	e	L	o	B	e	N
G		L	au	B	e	N

Also: Wer **leben** will, wer sich **laben** möchte, wer gestärkt, aufgebaut werden, wer **Liebe** möchte, bei dem muss das **LOB** Raum haben und das kommt aus dem Sich-Gott-**ANGELOBEN**, d.h. aus dem **GLAUBEN**. Glauben und Loben gehören zusammen. **Loben** ist die Sprache des **Glaubens**. Und gelebter Glaube ist **Lieben**! Oder anders: Wenn der **Glaube** unser Leben ist, bestimmt, unser Lebensstil ist, dann wird auch das **Gotteslob** unser Kennzeichen sein, unser Lebensstil sein und dann gewinnt Gottes **Liebe** immer mehr Raum – der Glaube ist durch die Liebe tätig<sup>1</sup> – und wir werden **gelobt**, haben ewiges Leben. (Im Himmel ist viel Lobpreis!)

## Definition

Lobpreis als Lebensstil.

Ich möchte das jetzt nicht zu eng sehen.

**Loben** heißt wohl ganz allgemein: etwas Positives sagen, z.B. zu Gott hin, das ist unser Thema.

Und da gehört genauso das Danken und die Anbetung mit hinein.

Ich weiß, dass es da Unterschiede<sup>2</sup> gibt, die möchte ich aber heute mal vernachlässigen und Dank und Anbetung mit einbeziehen, das gehört für mich zum Lobpreis als Lebensstil.

## Lobpreis in der Bibel

Zwischenfrage: **Wie oft steht das Wort „Lobpreis“ in der Bibel? ...**

Hier alle Bibelstellen mit „Lobpreis“:<sup>3</sup>

Esra 3,11 *Und sie stimmten den Lobpreis an und dankten dem HERRN: Denn er ist gütig und seine Barmherzigkeit währt ewiglich über Israel. Und das ganze Volk jauchzte laut beim Lobe des Herrn, weil der Grund zum Hause des HERRN gelegt war.*

Jes 26,8 *Wir warten auf dich, HERR, auch auf dem Wege deiner Gerichte; des Herzens Begehren steht nach deinem Namen und deinem Lobpreis.*

<sup>1</sup> Gal 5,6

<sup>2</sup> Dank ist die Reaktion auf eine unmittelbare Gabe oder ein Eingreifen Gottes. Anbetung ist Beugung vor Gott um Gottes Willen, da geht es nur um IHN.

<sup>3</sup> in der Luther-Bibel

Jes 62,7 *Lasst Ihm (dem HERRN) keine Ruhe,  
bis er Jerusalem wieder aufrichte und es setze zum Lobpreis auf Erden.*

Das war's schon! Wer mehr will, muss die Apokryphen mit zu Hilfe nehmen:

Sir 47,9 über David:  
*Bei jeder Tat dankte er dem Heiligen, dem Höchsten mit einem Lobpreis*

Bar 5,4 über Jerusalem:  
*Dein Name wird von Gott genannt werden für alle Zeit:  
„Friede der Gerechtigkeit, Lobpreis der Frömmigkeit“.*

Öfter kommt „Lobpreis“ als Wort in der Bibel nicht vor –  
das überrascht euch vielleicht genauso wie mich.

Ein kleiner Trost: Wer die Elberfelder Bibel bevorzugt,  
der kommt immerhin auf 12 Mal, auf 12 Stellen.

Es ist also auch eine Frage der Übersetzung, was man mit „Lobpreis“ meint und übersetzt.  
Trotzdem:

Für wen „Lobpreis“ nur eine Modewelle ist, der hat dafür wenig Rückhalt in der Bibel!

Aber es geht ja auch um viel mehr, es geht um Grundlegendes, nicht um eine Welle,  
sondern ich würde es am liebsten so nennen:

Gott ehren als Lebensstil.

## Lebensstil

Gott ehren als Lebensstil. Darum geht es **von Anfang an**:

Wir sind geschaffen als Gottes Ebenbild, als Gottes Gegenüber, Repräsentanten,  
als Wesen, die auf Gott ausgerichtet sind<sup>4</sup> und die demzufolge Gott ehren,  
dass Gotteslob von uns ausgeht!

**Lebensstil** - das ist das, was uns bestimmt, beschäftigt, was von uns ausgeht!

Also: Was geht im Leben, im Alltag von uns aus?

Nicht nur, wenn wir „Lobpreis machen“<sup>5</sup>, wie manche sagen.

Es geht um den Lebensstil der Erlösten, der durch Jesus Erlösten.

*Dass wir etwas **sind** zum Lob seiner Herrlichkeit!*<sup>6</sup>

Das ist unsere Bestimmung in Gedanken, Worten und Werken!

Das ist das Anliegen des Heiligen Geistes, dass Er uns dahin bringt. Er verherrlicht Jesus,  
Er betet in uns und durch uns und wir (hoffentlich) im Heiligen Geist.

Aber es geht nicht nur um Gebet.

## Gedanken

Lobpreis als Lebensstil fängt in meinen **Gedanken** an:

Wie ich auf das reagiere, was passiert,

wie ich auf alles zugehe und in welcher Haltung ich agiere,

und das wird sich dann auf meine Worte und Taten auswirken.

<sup>4</sup> 1.Mose 1,26-27

<sup>5</sup> meiner Meinung nach ein schrecklicher Ausdruck! Er macht u.U. auf eine Problematik aufmerksam, die ich unter „Lobpreis – keine „Technik“ anspreche.

<sup>6</sup> Eph 1, besonders Vers 12, siehe aber das ganze Kapitel!

## Lobpreis als Lebensstil:

In einer für mich sehr schwierigen Zeit ließ Gott es mir „zufallen“, (...) dass ich im Morning Star Journal<sup>7</sup> Folgendes las:

"Wenn alles Mögliche und Unmögliches, alles nur Vorstellbare gegen dich kommt: bete Gott an.

Nichts anderes wird so kreativ wie Anbetung sein,  
denn du tust damit mehr  
als nur Glauben an den souveränen Gott auszudrücken:  
Du schaffst damit eine Atmosphäre in deinem eigenen Herzen  
und in deinen Umständen, die Glauben freisetzt  
und dich fähig macht zu sagen:  
Mein Gott hat die Kontrolle über das alles.

Gott, Du bist besser als ich,  
Du bist größer als ich  
Du bist mehr als ich.

Gott, Du bist besser als ich bin  
Du weißt mehr als ich weiß.  
Du hast alles schon vorbereitet.  
Ich verstehe es nicht, ich bin völlig durcheinander,  
aber ich werde dich weiter anbeten.

Ja, Herr, hier bin ich und verstehe nicht,  
und ich werde es vielleicht nie ergründen, was los ist.  
Aber ich habe dies eine sehr wohl herausgefunden:  
Du hast bereits die Antwort, die ich nicht sehen kann.

Herr, mein Gott – meine Hände habe ich erhoben,  
mein Angesicht habe ich vor Dir gebeugt,  
und ich widerstehe allen Fragen.  
Der Feind greift mich an mit allen möglichen Dingen  
und zweifelnden Gedanken,  
aber ich beschäftige mich damit überhaupt nicht.  
Ich habe meine Hände erhoben  
und meinen Mund weit geöffnet,  
so dass ich Dich anbeten und preisen kann, Herr.  
Ich bete Dich an!  
Ich feiere die Wirklichkeit, die Realität,  
dass mein Gott ein ehrfurchtgebietender Gott ist."

## Worte

Das ist Lobpreis, Anbetung, Gott ehren als Lebensstil!  
Und wenn das unser Lebensstil ist oder wird, dann wird das, was wir **sagen**,  
wenn wir nicht beten, dem nicht widersprechen, sondern entsprechen.

D.h. wir werden im Alltag nicht meckern und klagen und nörgeln und uns beschweren  
und negativ reden.

---

<sup>7</sup> Vol. 11; No3 I Love to Worship You, Lord - Joseph Garlington- Übersetzung S.Z.

Wir dürfen Gott klagen, offen, ehrlich und schonungslos – ja! Die Psalmen zeigen es.  
Und wie oft kommt dann aus der Klage der Lobpreis.  
Lobpreis aus der Tiefe, das ist eh das Wertvollste...

Aber was unsere Sprache im Alltag angeht, die sollte nicht negativ sein. So viele Christen kranken an der „Maul- und Meckerseuche“ – das passt nicht zum Lobpreis als Lebensstil! Denn es ist nicht o.k., wenn aus derselben Quelle, aus demselben Mund Süß- und Salzwasser und vielleicht noch Bitterwasser fließt, hat Jakobus mal festgestellt.<sup>8</sup>  
Wir werden also auch im Alltag ein positives Wesen haben, weil wir Positives denken, sagen und tun: Das meint Lobpreis als Lebensstil.

## Taten

Und dann werden auch unsere **Taten** ein Lobpreis sein:  
*Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.*<sup>9</sup>  
Alles – das meint auch Kloputzen und Aufwaschen als Lobpreis, dass wir auch da *etwas sind zum Lob Gottes*. ...

Lobpreis als Lebensstil, ihr merkt, das ist eine **Herausforderung**,  
ich weiß nicht, ob das schon jemand unter uns so lebt.  
Aber wir dürfen das lernen und einüben.

## Lobpreis – Gott angemessen

Lobpreis – das ist Gott angemessen, weil ER der absolut Überlegene ist.  
Wir sind es IHM schuldig! Wir sind dazu geschaffen!  
Wer Gott kennt, wird IHM danken, IHN loben und anbeten.  
Und wer nicht, der liegt daneben, der verpasst das Ziel:

Römer 1:

*Denn obwohl sie von Gott wussten,  
haben sie IHN nicht als Gott **gepriesen** noch IHM **gedankt**,  
sondern sind dem Nichtigen verfallen in ihren Gedanken  
und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.  
Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden.*<sup>10</sup>

Es geht absolut abwärts,  
wenn es mit unseren Herzen, Händen, Gedanken und Worten nicht aufwärts geht!  
„Die Herzen in die Höhe“ – singt der Pfarrer in der Abendmahlsliturgie  
und fordert damit zum Lobpreis als Lebenshaltung auf –  
und dass wir die Haltung einnehmen, in der wir von Gott empfangen.

## Lobpreis – WIR haben ihn nötig!

Lobpreis ist Gott angemessen, aber:  
**Wir** brauchen den Lobpreis – nicht Gott.  
Gott freut sich darüber, wenn er aus aufrichtigen Herzen kommt,  
aber nötig haben *wir* ihn.

<sup>8</sup> Jak 3,11

<sup>9</sup> Kol 3,17

<sup>10</sup> Römer 1,21-22

Und er darf selbstverständlich auch zu unserer Freude dienen.  
 Es erhebt uns, wenn wir uns vor Gott beugen,  
 weil Gottes Größe dann unser Leben immer mehr prägt  
 und wir kommen in unsere angemessene Bestimmung und Beziehung zu Gott hinein.

## Lobpreis und Gottes Gegenwart

Von daher hat Lobpreis etwas mit der **Gegenwart Gottes** zu tun, zumindest damit, dass sie uns bewusst wird und sich auswirkt oder auch dass sie manifest wird, sich zeigt, wahrnehmbar wird.

*Gott thront über den Lobgesängen Israels.<sup>11</sup>*

*Geht zu Seinen Toren ein mit Danken,  
 zu seinen Vorhöfen mit Loben,  
 danket Ihm, lobet Seinen Namen.<sup>12</sup>*

*Deine Tore sollen Lob heißen,  
 heißt es vom erneuerten Jerusalem, in dem Gott wohnt.<sup>13</sup>*

## Lobpreis - keine „Technik“

ABER: Lobpreis ist keine „Technik“, um Gottes Gegenwart herbeizuführen, genauso wenig wie die „Sakramente“ eine solche Technik sein können. Als müsste Gott sich herzu scheren, wenn wir dieses oder jenes sagen oder tun – das geht nicht. „Gott kann sich so aus seinen Sakramenten herauschälen, dass ihr nichts als die Hülsen übrigbehaltet“, wusste noch Martin Luther<sup>14</sup>, und dasselbe gilt auch für den Lobpreis. Es gibt keine „Technik“, um Gottes Gegenwart herbeizuführen. Das wäre auch Missbrauch im Bereich Lobpreis. Es nähert sich übrigens dem Missbrauch, wenn ich den Lobpreis nur deshalb praktiziere, um mich wohlzufühlen, wenn es mir also um mich selbst statt um Gott geht.

Manchmal habe ich den Eindruck, als gäbe es so etwas wie **Lobpreis auf Knopfdruck**: Jetzt wird umgeschaltet: Die Stimme und das ganze Verhalten ändert sich schlagartig, und der Lobpreis und bestimmte Gebete werden abgespult und es hört sich dann auch so an, als läuft die Konserve das 325. Mal. Entschuldigt, wenn das so überspitzt sage. Aber Lobpreis als LEBENSSTIL ist bestimmt etwas anderes.

Es mag der Fall sein, dass bei einem Lied oder einem Liedteil Gottes Gegenwart besonders spürbar wird. Dabei möchte man dann gern bleiben und verharren. Und so wird das Lied, der Liedteil wiederholt und wiederholt und wiederholt... Das mag in Einzelfällen angemessen und hilfreich sein. Lobpreis als Endlosschleife und Trancemedium aber ist meines Erachtens nicht geistvoll, zieht den Heiligen Geist nicht besonders an, sondern ist einfach nervtötend. Gott liebt einen klaren Verstand und ist kreativ und vielfältig! Das darf sich auch im Lobpreis widerspiegeln.<sup>15</sup>

<sup>11</sup> Psalm 22,4

<sup>12</sup> Palm 100

<sup>13</sup> Jes 60,18

<sup>14</sup> Herkunft des Zitates unbekannt und bisher nicht zu ermitteln. (Wahr ist es auf jeden Fall!)

<sup>15</sup> Natürlich muss man dafür fleißiger sein und ein größeres Repertoire beherrschen, da man mit einem geübten Lied so nicht 30 – 45 Minuten hinkommt!

Sicher wiederholt sich auch im Leben vieles und da gibt es immer dieselben Rituale, früh beim Aufstehen, und dann Frühstücken usw. Solche Rituale und Wiederholungen sind hilfreich, auch im geistlichen Leben, sie können ein gutes Geländer sein.

Aber Lobpreisformulare, -Rituale und -Techniken können zu ausgefahrenen Gleisen werden, auf denen nur noch leere Waggons hin- und hergeschoben werden mit viel Lärm und Betrieb – doch ohne Substanz.

Lobpreis als Lebensstil – mit dem Leben verbunden und Leben freisetzend, labend, aufbauend, wo man Liebe auftankt und ausdrückt, darum geht es.

## Vielfalt

Darf ich zum Schluss darauf hinweisen, dass das Leben etwas ungeheuer Vielgestaltiges ist? Schaut in die Schöpfung und schaut euch untereinander an: Gott ist ein Gott mit einer unwahrscheinlichen Phantasie und ein Spezialist für Artenvielfalt, das fließt doch nur so über – bis hin zu ganz lustigen oder komischen Sachen! Da geht es nicht nur um Zweckmäßigkeit, sondern die Liebe Gottes ist überreich an Phantasie und Kreativität und Freude!

Wenn Lobpreis unser Lebensstil ist, dann ist er so bunt und vielgestaltig und vielfältig wie das Leben!

Da spielen die Generation und die Geographie,  
der Geschmack und die Tradition,  
das Temperament und der Charakter,  
die persönlichen Gaben und Grenzen,  
der Biorhythmus und das Lebenstempo (schnell oder langsam)  
die äußere und die innere Situation,  
die Lautstärkeempfindlichkeit der Ohren  
und vieles andere eine Rolle.

Und das alles darf und wird sich im Lobpreis widerspiegeln!

Gott ist ein Gott der Vielfalt, womit ich nicht ein religiöses Durcheinander meine, das sich immer mehr ausbreitet.

Aber die schöpfungsmäßige Vielfalt ist gottgewollt,  
sonst hätte ER alles in einheitlichem mausgrau geschaffen.

Lobpreis muss also nicht nur mausgrau oder nur schrill sein, nein:

Shofar und Orgel, Harfe und Gitarre, Klavier und Keyboard,  
Dudelsack und Elektronik, Trompete und Bluesharp, von mir aus auch Akkordeon,  
anbetendes Schweigen und überlautes Jauchzen – es darf alles dabei sein.

## Lobpreiszeiten

Es ist gut, bestimmte **Lobpreiszeiten** zu haben,  
genauso wie es Zeiten der Fürbitte oder der Umkehr geben sollte:  
nach Gottes Willen hat alles seine Zeit.

Die Lobpreiszeiten sind kein Selbstzweck, sondern dürfen helfen,  
dass Lobpreis immer mehr zum Lebensstil wird.

Es können besondere Zeiten der Gegenwart Gottes sein, die uns gut tun und aufbauen,  
wo wir empfangen und Gott und auch uns selber erfreuen, wo Gott uns groß wird und  
unser Glaube wächst und unsere Liebe und damit unsere Lebensqualität.

Lobpreiszeiten können Vorgeschmack auf den Himmel sein!

Ich hatte immer Schwierigkeiten, mich auf den Himmel zu freuen bis zu einer bestimmten Erfahrung, wo wir in einer Gemeinde Gott gemeinsam in Sprachen zugesungen haben:

Das war so schön, wie im Vorhimmel sozusagen, seitdem freue ich mich richtig und echt auf den Himmel – und das ist doch etwas – oder?

## Reinheit

Lass das Gotteslob Ausdruck Deines Lebens sein und gebrauche dazu in Freiheit alles, was du hast, alle Möglichkeiten, die du hast!

Damit meine ich jetzt nicht, die Sau rauszulassen oder das Fleisch zur Schau zu stellen. Sondern wie die Instrumente ab und zu geputzt werden sollten, gereinigt, so sollte auch deine Seele rein sein, wenn du Gott lobst!

Da gibt es diese Stelle, wo Jesus den Tempel reinigt, und dann ist da der Lobpreis der Kinder und es kommt zu Heilungen.<sup>16</sup> Ich denke, dass da ein Zusammenhang ist: Reinigung – Lobpreis – Heilungen.

Wer aus tiefstem Herzen Musik macht, der legt sein Inneres in die Musik. Wenn das nicht gereinigt ist, breitet er unter Umständen Schmutz über die Hörer aus, statt sie in Gottes Gegenwart zu führen. Wir sollten also darauf achten: Lobpreis aus gereinigtem Herzen.

## Psalm 150

Ich möchte schließen mit einer Übertragung des Psalms 150:<sup>17</sup>

1      Halleluja!

    Lobt Gott in Seinem Heiligtum  
        und preist Ihn auch im Himmel Seiner Macht!

2      Lobt Ihn für Seine Machterweise  
        und preist Ihn nach der Fülle Seiner Größe!

3      Lobt Ihn mit Hörnerschmettern und Trompeten  
        und preist Ihn auch mit Harfen und Gitarren!

4      Lobt Ihn mit Tamburin und Tänzen  
        und preist Ihn auch mit Saiten, Orgeln, Flöten.

5      Lobt Ihn mit hellem Zimbelklang der Freude  
        und preist Ihn auch mit dunklem Paukenschlag!

6      Was lebt, ja, das lobe,  
        was atmet, das preise  
            den HERRN,  
                der da war  
                    und der ist  
                        und der kommt.

Halleluja!

<sup>16</sup> Matth 21,12ff

<sup>17</sup> Übersetzung / Übertragung: Stephan Zeibig